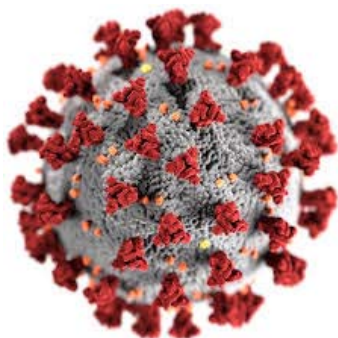




Sehr geehrte Damen und Herren des Freundeskreises MoselWeinMuseum, Sammlung D. Schlagkamp-Desoye, Senheim e.V. liebe Leserinnen und Leser des Riesling Express, nun lockert sich allmählich die Corona-Starre, sei es, weil der Kalender bereits den Mai anzeigt in welchem, wie jeder schon erfahren haben dürfte, die Säfte steigen und die Lust zu wandeln den Menschen ergreift, sei es, weil die Corona bedingten Schutzmaßnahmen langsam aber stetig gelockert werden und verloren geglaubte Freiheiten und Freiräume wieder sichtbar werden. Wer verstanden hat, was oder wer Corona



ist, hat auch verstanden, dass es sich hier nicht um ein lästiges Gesellschaftsspiel handelt, bei dem man einfach wieder auf Start gesetzt, neu und unbekümmert zu würfeln beginnen kann. Ob man dies einsehen mag oder auch nicht, Corona verlangt von uns vernunftbegabten Menschen, dass zunächst ein Fundament gelegt wird, auf welchem ein gedeihliches Miteinander von Groß und Klein, Reich und Arm, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Handicap, mit und ohne Risiko geschaffen wird, auf welchem dann gesellschaftliches und privates Miteinander wieder gedeihen kann. Und ebenso bedarf es des Faktors Zeit, um z.B. Medikamente zu unserer aller Schutz zu entwickeln. Vielleicht haben wir die Zeit des erzwungenen Stillstandes genutzt mal darüber nachzudenken, was wesentlich und was entbehrlich ist, haben mal darüber nachgedacht, ob betriebs- oder volkswirtschaftliche Lehrmeinungen und daraus resultierende Geschäfts- und Lebensanreize das Lebenssalz für einen gedeihlichen Common Sense sind.

Auch auf unser Vereinsleben haben Corona und der verordnete „Shutdown“ in erster Linie zum Schutze von uns allen und unsere Gesundheit Auswirkungen. So musste die Mitgliederversammlung und der geplante Vortrag von Dr. Stumm abgesagt werden. Der Vorstand hat beschlossen, die Mitgliederversammlung auch nicht irgendwann in 2020 nachzuholen, zumal auch Wahlen laut Satzung nicht anstanden und in dieser Ausnahmesituation die Information über den Riesling Express möglich und ausreichend sein muss. Was in 2019 an Vereinsaktivitäten stattgefunden hat, bedarf keiner weiteren Erörterung, da in den Riesling Expressen nachlesbar oder in 2019 miterlebt. Die Vereinskasse ist in besten Händen und bestens geführt, sie wurde im Januar von den Kassenprüfern geprüft – es gab keine Beanstandungen. So können wir mit Augenmaß auch künftiges für das Museum und den Zusammenhalt des Freundeskreises planen. Allerdings sind unsere Vorplanungen für unsere Mitglieder für 2020 „eingedampft“ und können vielleicht in 2021 „abgearbeitet“ werden.

So wollten wir im Juli 2020 zu den Saarwinzern reisen, ein Grillfest im Weinmuseum, einen weiteren Riesling Trail, einen Vortrag organisieren und wieder am Weinfest in Senheim präsent sein.

Nun mag der ein oder andere denken, wenn alles abgesagt ist, was hat der Vorstand getan? Wir, die Freundeskreismitglieder und der Vorstand haben - und bei einem Besuch werden Sie dies sogleich bemerken - das Weinmuseum und die Familie Schlagkamp bei der teilweisen Umgestaltung des Museums finanziell unterstützt. Größere Umbauten fanden im Februar statt, so wurde die alte Doppelspindelkelter entfernt, die Theke verkürzt und ein beleuchtetes Regal für die Vinothek aufgestellt.

Aber dabei soll es nicht sein Bewenden haben, wir planen das Museum „aufzurüsten“ um lehrreiche und unterhaltensame Tafeln und Videoclips über die mit der Herstellung/Vermarktung des Weines verbundenen Berufe z.B. des Winzers, Küfers, Schröters, Eichmeisters, Kommissionärs, Stellmachers und Schmieds, Beraters u.a.m. zurzeit werden die Quellen studiert und das vorhandene Material gesichtet.

Sehr geehrte Damen und Herren, beschließen möchte ich den heutigen Riesling Express mit einem Bonmot, welches ich auch Ihnen zu bedenken ans Herz legen möchte „Ich besitze mehr Träume als die Realität zerstören kann“.

Ihr Wolfgang Wabnitz, Vorsitzender



Neue Vinothek im WeinMuseum



Wie war es doch vordem mit Korken . . . so schön!

Seit der Wein in der Flasche Allgemeingut wurde, und das ist schon eine Zeit lang her, war der Korken der Wächter auf und in der Weinflasche. Er sollte das unkontrollierte Auslaufen des erlesenen Rebensaftes verhindern. Und er tat es auch meistens gut. Manchmal nachlässig, sodass der liegend gelagerte und nur für besondere Anlässe vorgesehene Wein sich quasi aus dem „Staub“ gemacht hatte und der besondere Anlass dann keiner mehr war. Und dieses Ereignis führte zwischen dem Weinlagerer (Käufer) und Winzer automatisch zu einer – meistens - kontroversen Diskussion. Etwa so: So ein Drecks kork auf einer so teuren Flasche Wein. Nee, der Korken war nicht die Ursache fürs Auslaufen, falsch gelagert, entgegnete der Winzer. Der Korken war Spitzenqualität wie mein Wein! Der Wein mag's ja gewesen sein, der Korken: Nein! so die Entgegnung. Also, Korken war nicht immer der Top-Verschluss, zumal von Jahr zu Jahr mehr Wein in Flaschen gefüllt wurde und die armen Korkeichen gar nicht mehr nachkamen Kork zu „produzieren“. Also es gab teure Top-Korken, meistens bei Winzern, die ihren Rebensaft mit Wehmut in die Flasche füllten, und somit ihrem zweiten Ich eine gute Zukunft in der Flasche mit auf den Weg in die unterschiedlichsten Keller gaben. Dies war auch die Zeit, in der der Ingenieursgeist/Erfindergeist sich mit dem Problem, wie bekomme ich den Korken mit dem weltberühmten Plopp aus der Flasche befasste und wahrlich eine Vielzahl an Kork-Entfernungsgeräten, genannt fortan - ganz unprosaisch Korkenzieher - reüssierte. Nun passten der Wein zur Flasche, der Korken in die Flasche und der Korken zum Korkenzieher. Und gute Korkqualität bröselte auch nach Jahren nicht, wobei wir jetzt wieder beim Beginn der Glosse wären. Und weil alles so gut zueinanderpasste, wurde in den Restaurants - später auch in denen für Alle - zuerst dem Gast die



Flasche vor Augen „vorgeführt“ und nach dem berühmten Kopfnicken des Gastes - in der Regel des Herren - kam es dann zum Auftritt eines eleganten Korkenziehers, welcher sich mit dem Korken darin einig war, bröselfrei wieder aus der Flasche zu gelangen. Und nun kam zunächst der Höhepunkt für den Korken! ein weißes Tellerchen wurde platziert. Der Korkenzieher hatte die Liaison mit dem Korken zu beenden und nun lag der Korken für alle deutlich und sichtbar in seiner ganzen Länge und makellosen Originalität vor aller Augen - Applaus! - ein Stück geniale Natur! hatte den Wein bis hierher gebracht! Applaus! Erst danach bekam der Wein, der köstliche, seine Aufmerksamkeit. Aber wer redet nach Olympia noch vom Zweiten!

Ja, so war's mal. Heute kommt der Ober oder wer auch immer an den Tisch, zieht von einer Blechdose die Verschlusslasche ab und lässt den Gast mit diesem Blech alleine. Aber das ist ja noch Materie. Es geht mittlerweile auch in Plastik! Es gibt ja auch in Plastik-Food und Fast-Food.

Schade nur, die tollen Exemplare Korkenzieher sind bzw. werden Museumsstücke. Dem Korken geschieht ähnliches, nur er kleidet in den Korkwäldern wieder die Korkeiche, ausbeutungsfrei! Ich habe noch Wein, die Flasche mit Korken verschlossen und einen Korkenzieher. Und wenn der in Aktion tritt:

Macht's Plopp! Prosit.

Ihr Wolfgang Wabnitz

Hier gibt's leider keinen „Plopp“!



Aber sehr praktisch wenn kein Korkenzieher zur Hand – der Schraubverschluss!

Impressum:

Freundeskreis
MoselWeinMuseum e.V.
Vorsitzender: Wolfgang Wabnitz
Moselstraße 1, 56814 Bremm
Tel.: 02675 / 91 18 00
wolfgang.wabnitz@t-online.de

Zusammenstellung, Fotos, Layout und Druck:
Ulrich Hinz, Köln